



Die Rheinprovinz.

A. Die einzelnen Landschaftsgebiete.

1. Der Hunsrück.

Da der westliche Teil bereits beim Regierungsbezirke Trier besprochen ist, so erfolgt zunächst eine Wiederholung, darauf Fortsetzung.

Auch im Osten verläuft der Hunsrück als eine 400 bis 500 m hohe Ebene, auf der sich im Südosten der Soonwald aufsetzt. Die Wasserscheide zieht sich in der Richtung des Idarwaldes nach Nordosten hin. In den Rhein ergießen sich nur ganz unbedeutende Bäche; größere fließen zur Mosel, Saar und Nahe. Das Tal der Nahe ist ebenfalls reich an landschaftlichen Reizen; mehrfach treten schroffe Felsen nahe an den Fluß heran. Im Unterlaufe der Nahe sind die Abhänge mit Weinreben bepflanzt; auch salzhaltige Quellen treten an manchen Stellen zutage. Große Gradierwerke erheben sich besonders bei Kreuznach und Münster am Stein; diese Orte sind auch durch Solbäder ausgezeichnet.

Lehestädte: Die Nahe. — Die Gründung Kreuznachs (Oberklassen).

2. Das Rheintal von Bingen bis Bonn.

Ursprünglich hingen Taunus und Hunsrück zusammen; der Rhein nagte sich aber im Laufe der Jahrtausende einen tiefen Graben aus und trennte beide. Dieses schmale Rheintal von Bingen ab gehört mit zu den herrlichsten Gebieten unseres Vaterlandes. Dicht treten die Bergabhänge bis an den Strom heran; sie sind meistens mit Weinreben bewachsen, ihre Gipfel krönen Burgen und Ruinen. Infolge des milden Klimas gedeihen hier edle Obstsorten, besonders Apfel, Kirschen, Pfirsiche und Aprikosen. Dörfer und Städte schmiegen sich an den Strom und spiegeln ihre altertümlichen Bauwerke in seinen Fluten wieder.